Parklandschaft Friedrichstal

Stadt Detmold, vertreten durch FB Stadtentwicklung

Wette + Küneke
Landschaftsarchitekten, Göttingen

Wie entwickelt man ein stadtbildprägendes Kultur- und Gartendenkmal zeitgemäß, das seine Denkmaleigenschaften teilweise eingebüßt hat?
Diese Kernfrage wird mit diesem Beitrag zur Entwicklung der Detmolder Parklandschaft Friedrichstal beantwortet.

Im Jahre 1701 begann Graf Friedrich Adolph mit dem Bau des nach ihm benannten Friedrichstaler Kanals und dem Ausbau der Meierei Pöppinghausen zur großzügigen Lustschloss- und Gartenanlage Friedrichstal. Nach Versailler Vorbild sollte der schiffbare Wasserweg das Detmolder Residenzschloss mit dem vor den Toren der Stadt geplanten Lustschloss verbinden.

Heute kann die Planung als große Geste einer weitsichtigen Stadt- und Landschaftsentwicklung gedeutet werden, verbindet sie doch das Zentrum der Stadt mit der schönen Umgebung des Teutoburger Waldes.

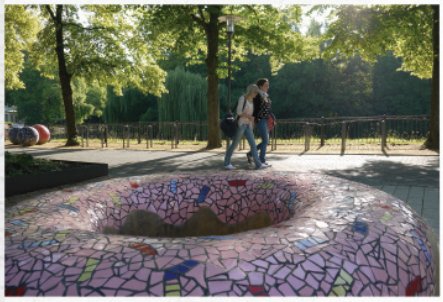
Die Gesamtmaßnahme, die 2006 bis 2013 in drei Bauabschnitten umgesetzt wurde, hat eine Fläche von ca. 6 ha. Die Aufgabe umfasst die Neuordnung des städtischen und gärtnerisch geprägten Raumes (Auflage Denkmalschutz) unter Berücksichtigung städtebaulicher, landschaftsplanerischer, ökologischer und sozialer Aspekte.

Architektonische/städtebauliche Qualität - Umgang mit dem Kontext

- Der Bereich vom Lippeschen Landesmuseum bis zum Freilichtmuseum Detmold wird als durchgängige Wegeverbindung mit Aufenthaltsqualität für alle Stadtbewohner hergestellt. Die Ergänzung von Wegeanschlüssen und Fußgängerbrücke verbessert die Anbindung an das Stadtgefüge. Dabei wird im innerstädtischen Bereich der Fußgängerverkehr vom Radfahr- und Anliegerverkehr getrennt und mit einheitlichem Betonpflaster ausgeführt, das bereits in angrenzenden Straßenräumen Verwendung findet. Im landschaftlich geprägten Bereich wird der Fußgänger- und Radfahrverkehr vorwiegend auf wassergebundenen Decken gebündelt.
- Das Angebot für Kinder, Jugendliche und ältere Stadtbewohner wird erweitert, Blindenleiteinrichtungen eingebaut.
- Bauqualität mit durchgängig schlichter, möglichst zeitloser Gestaltungssprache, damit die erhaltene historische Substanz hervorgehoben wird.
- Metallstelen als durchgängiges Informationsmedium zur Geschichte und Bedeutung der Parklandschaft Friedrichstal.
- Entwicklung des Kanals als Lebensraum für Tiere und Pflanzen mit Einfassungen aus mit Kalkstein gefüllten Gabionen im städtischen Bereich und Steinwalzen im landschaftlichen Bereich.

Planungs- und Umsetzungsverfahren

Von Anfang an wurde ein intensiver transparenter Planungs- und Bauprozess durchgeführt. Die Planungen der Bauabschnitte wurden stets der Öffentlichkeit und dem Stadtentwicklungsausschuss in Ausstellungen und Vorträgen präsentiert. Dabei wurde der Abschnitt Wallgraben, der die Fällung des Altholzbestandes vorsah, besonders intensiv diskutiert. Während der Bauphase wurden Baustellenführungen durchgeführt. Im Bereich des Wallgrabens gab es während der Bauphase ein öffentlich zugängliches Bürgerbüro. Die Bauabschnitte wurden mit rauschenden Stadtfesten eingeweiht.

Begleiten Sie uns auf einem virtuellen Spaziergang!

Mühlengraben
Landesmuseum
Ameide
Wallgraben
Fürstliches Residenzschloss
Inselwiese
Obere Mühle
Friedrichstaler Kanal
Sommertheater
Musikhochschule
Palaisgarten
Freilichtmuseum